

Was unterstützt männliche Betroffene beim Aufdeckungsprozess von sexualisierter Gewalt?

Ergebnisse einer qualitativen Studie

Elli Scambor
Institut für Männer- und Geschlechterforschung
www.genderforschung.at

Aufdeckungsprozesse männlicher Betroffener von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend

Männliche Betroffene von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend stehen aufgrund von gesellschaftlich vorherrschenden Männlichkeitsanforderungen vor spezifischen Herausforderungen, wenn sie ihre Gewaltwiderfahrnisse aufdecken (wollen). In diesem Band wird auf Basis von Interviews mit Betroffenen und an Aufdeckungsprozessen Beteiligten der Frage nachgegangen, was männlichen Kindern und Jugendlichen dabei hilft, sexualisierte Gewaltwiderfahrnisse aufzudecken.

Der Inhalt

- Situation männlicher Betroffener von sexualisierter Gewalt
- Verläufe von Aufdeckungsprozessen
- Hilfreiche Bedingungen
- Theorie-Praxis-Transfer
- Empfehlungen für Politik und Pädagogik

Mit Beiträgen von Thomas Viola Rieske, Elli Scambor, Ulla Wittenzellner, Bernard Könnecke, Ralf Puchert, Thomas Schlingmann, Anke Sieber, Marcus Wojahn und Malte Täubrich

Die Zielgruppen

Studierende und Lehrende der Pädagogik, Erziehungs- und Sozialwissenschaften, Fachkräfte der Pädagogik, Bildung und Beratung sowie Betroffene, Beteiligte und am Thema Interessierte.

Die Herausgebenden

Dr. Thomas Viola Rieske, Ulla Wittenzellner, Bernard Könnecke und Dr. Ralf Puchert sind Mitarbeiter_innen bei Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V. Elli Scambor leitet das Institut für Männer- und Geschlechterforschung in Graz.

ISBN 978-3-658-15802-6



► springer-vs.de

Rieske · Scambor
Wittenzellner · Könnecke
Puchert · Hrsg.



Aufdeckungsprozesse männlicher Betroffener
von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend

Sexuelle Gewalt und Pädagogik

Thomas Viola Rieske · Elli Scambor
Ulla Wittenzellner · Bernard Könnecke
Ralf Puchert Hrsg.

Aufdeckungsprozesse männlicher Betroffener von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend

Verlaufsmuster und hilfreiche Bedingungen

Fokus

- Männlichkeiten und sexualisierte Gewalt
- Dimensionen der Aufdeckung und Aufdeckungsverläufe
- Hilfreiche Faktoren

AUP-Studie – Sample I

(Rieske, Scambor, Wittenzellner, Könnecke & Puchert 2018)

- 24 – 85 Jahre
- 28 IP i. Deutschland geboren
- 4 gehörlose IP
- 2/3 autoritär/patriarchales Elternhaus
- 1/3 finanziell prekär aufgewachsen
- Knapp 1/3 zeitweise in Heimen aufgewachsen, ansonsten heterogene Fam.konstellationen

Prävalenz

(Mosser 2009, Bange 2007, Kapella et al. 2011)

- 10 bis 15 Prozent der männlichen Bevölkerung
- Dunkelfeld: Erinnerungen, nicht als sex. Gewalt bewertet, Scham, Angst
- *„Je enger die Beziehung zwischen Opfer und Täter zudem ist, umso geringer ist die Anzeigebereitschaft“* (Mosser, 2009, 26)
- *2/3 aller Fälle werden „im Erwachsenenalter oder überhaupt nicht aufgedeckt.“* (Mosser, 2009, 31)
- Ö: 27,7% Frauen, 12% Männer (Kapella et al. 2011)

Prävalenz

(Rieske, Scambor, Wittenzellner, Könnecke & Puchert 2018)

Dunkelfelduntersuchungen - Niedrige Schätzung:

- Altersdifferenz
- ‚sexueller Missbrauch‘
- Antwortverhalten (Scham, Nicht-Erinnerung, Nicht-Zuordnung)
- Stichprobenauswahl Studierende! vulnerable Gruppen? (Kindler, 1999)

Risiken (Kindler, 1999 & 2011)

Kinder mit geringer Widerstandsfähigkeit

- ... mit Einschränkungen (Abhängigkeit; Fries & Schröttle 2012)
- ... häufig vernachlässigt
- ... die kaum über Wissen zu Sexualität verfügen
- ... „... Jungen, die in autoritär und/oder von Gewalt geprägten familiären oder institutionellen Umfeldern und in von Vernachlässigung gekennzeichneten Umfeldern leben. Hinzu kommt eine weitere Gruppe: Jungen mit Behinderungen.“ (Rieske et al. 2018, 9 f.)

Risikokonstellationen

(Rieske, Scambor, Wittenzellner, Könnecke & Puchert 2018)

- Institutionell: autoritär, gewaltförmige Strukturen, Reputation der Institution
- Familiär: belastete unsichere Eltern, patriarchal, isoliert, Trennung

Studie in Berlin (03/04, 500 Jungen)

(von Brisinski, 2015)

Jeder 4. Jungen wurde angesprochen

Jeder 12. Jungen hat sex. Übergriffe erlebt

Täter_innen bauen gezielt emotionale Nähe auf (nicht zufällig)

„besonders gefährdet“

-
- hohe Risikobereitschaft im Sozialverhalten
- von Zuhause weglaufen
- Freizeit allein draußen verbringen
- ...

Diskurse über sexualisierte Gewalt ...

... fokussieren tendenziell stärker **Täterschaft** als
Betroffene

... männliche Täter und weibliche Betroffene
(heteronormative Matrix)

... kaum **Jungen als Betroffene (Tabu)**

... auch bei Jungen (Mörchen 2014)!

Aufdeckung im Kontext von Männlichkeitsanforderungen (Schlingmann 2016, Lenz 2014)

- Hegemoniale Männlichkeit als soziale Praxis (souverän, machtvoll, ...)
- „*Jungen müssen sich wehren können*“ = Gefühl des Versagens
- Erektion: „*Dir hat es doch auch Spaß gemacht!*“ = Täter_innen verschieben Verantwortung auf den Betroffenen
- „*Männliche Opfer werden Täter*“ – Angst von Betroffenen und Zuschreibung von außen

Aufdeckung im Kontext von Heteronormativität

Vermischung erlebter sexualisierter Gewalt mit
eigener sexueller Orientierung

- Bei männlichen Tätern: „*Bin/werde ich jetzt schwul?*“
- Bei weiblichen Täterinnen: als Einführung in (Hetero-)Sexualität idealisiert (every man's dream, Priebe & Svedin, 2008)

„Aufdeckung“

... im Alltag häufig auf Offenlegung (Sprechen)
reduziert

... Studie: komplexe diskontinuierliche Muster

Abbrüche

Sprechen
Schweigen

*a lot of start
and stops*

Überfallartiges
Erinnern

„Geschichten
erzählen“

„Salamitaktik“

Aufdeckung: Dimensionen

Erinnern

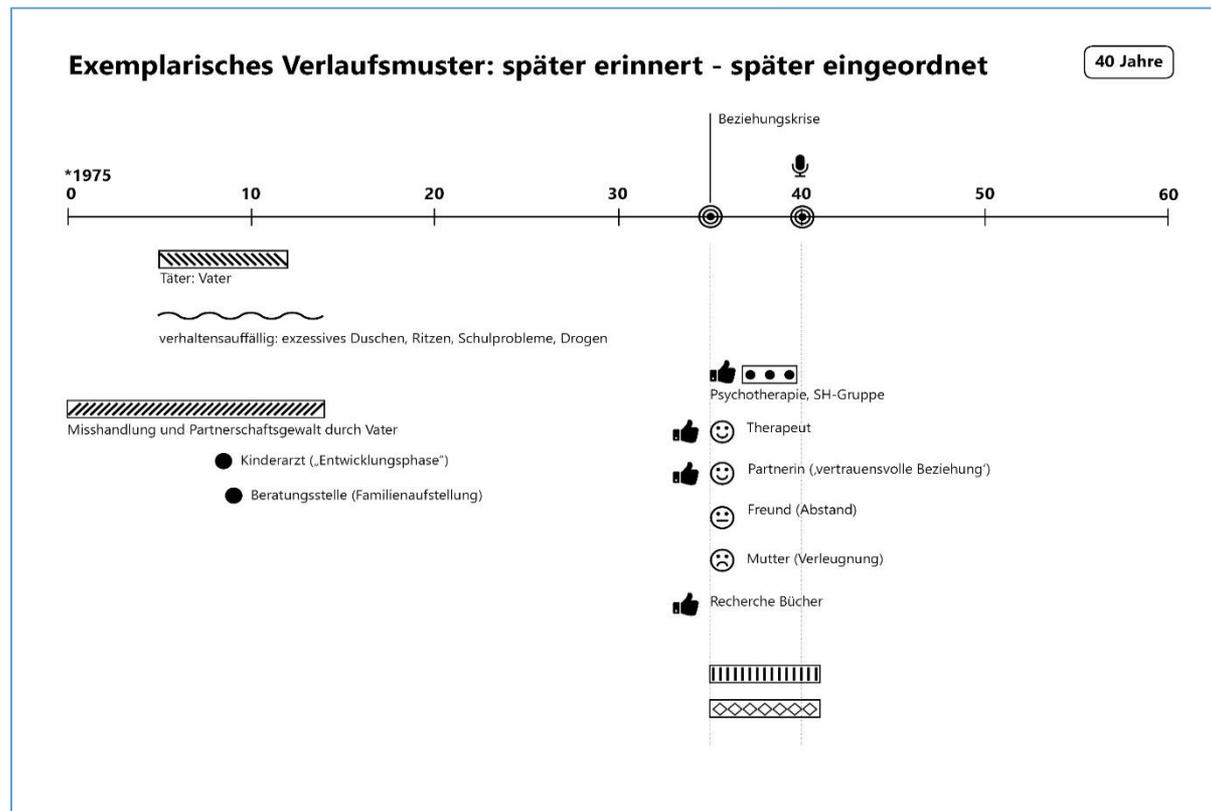
Einordnen

Offenlegen

Hilfesuche

Anerkennung

Verläufe Typen



- Spät erinnert und eingeordnet
- Immer erinnert, spät eingeordnet
- Immer erinnert und eingeordnet

Spät erinnert und eingeordnet

- Plötzliches Einsetzen von Erinnerungen, dann schnelle Einordnung
- sexualisierte Gewalt hier v.a. im familiären Umfeld, begleitet von anderer (erinnerter) Gewalt
- Unproduktive Kontakte mit Hilfesystem

„Dass es in meiner Geschichte 'nen sexuellen Missbrauch gibt, das weiß ich vielleicht seit knapp einem Jahr. Ich bin 50 und hatte das nie in meiner Biografie vermutet, nie erwartet, nie=nie gesehen.“

Immer erinnert und eingeordnet

- Größter Anteil außerfamiliärer Täter_innenschaft
- Jüngste Gruppe
- Offenlegungen zur Zeit der sexualisierten Gewalt, ohne Erfolg in Richtung Beendigung
- vergleichsweise positive Reaktionen auf Offenlegungen, positiv erlebte Therapieerfahrungen

„also ich wusste schon ... auch in diesem Alter, sag ich mal, worum es ging“

Immer erinnert, spät eingeordnet

- Einordnung als sexualisierte Gewalt nach Wissenserwerb oder neuen Erfahrungen
- Hoher Anteil außerhäuslicher Täter_innenschaft (Täterinnen!)
- Intentionale Offenlegungen und Kontakte mit Hilfesystem in Kindheit ohne Erfolg

„Bei mir gab es einen Bewusstwerdungsprozess irgendwie, dass ich irgendwann halt begriffen hab, dass das, was da passiert ist, also, für mich nicht richtig ist.“

Hilfreiche Faktoren

- Wissen
- Anerkennung und Solidarität
- Handlungsfähigkeit jenseits der Gewalt
- Kultur der Sorge / Culture of Care

Wissen

„Wenn ich das nicht gelesen hätte auf dem Flyer, „sexueller Missbrauch an Jungen“, ich hätte keine Worte dafür gehabt. Ich wusste die Ereignisse, aber ich hätte es nicht benennen können, ich hätte keine Worte dafür gehabt.“

- Ereigniswissen
- Diskurswissen
- Prozess- und Strukturwissen

Anerkennung & Solidarität

„...dass die Schuld, die ich die ganzen Jahre bei mir gesehen habe, endlich bei ihm, wo sie hingehört hat, angekommen ist.“

- Ernst nehmen und ernst genommen werden
- Bedürfnisse und Bewältigungsweisen anerkennen
- Ent-Schuldung, Entschädigung und Verantwortungsübernahme anderer

Handlungsfähigkeit jenseits von Gewalt

„Es war gut, mit anderen Freunden darüber zu sprechen. Ich habe gemerkt, dass sie mich unterstützen und mich schützen wollen vor weiteren Angriffen.“

- Schutz vor Gewalt
- Unabhängigkeit vom Gewaltsystem
- Betroffenenkontrolle

Culture of Care

„Mein bester Freund (...) ist der Einzige, der dann auch einfach mal sagt: erzähl, wenn dir danach ist, ich hör zu.“

- Räume zum Reden
- Unterstützende Beziehungen
- Aufmerksamkeit
- Hilfe suchen und bekommen

Culture of Care

<https://boyscultureofcare.de.wordpress.com/>

FÜR JUNGEN* . ELF FAKTEN ÜBER SEXUALISIERTE GEWALT

UNTERSTÜTZENDE LEBENSWELTEN GEGEN SEXUALISIERTE GEWALT SCHAFFEN

1 **Was ist das?**



Sexualisierte Gewalt sind ungewollte Berührungen mit sexuellen Absichten, Beleidigungen im Internet, in sozialen Medien, sexueller Missbrauch und vieles mehr.

2 **AUCH JUNGEN SIND BETROFFEN**



Wer ist betroffen?

Sexualisierte Gewalt kann jeder Person widerfahren. Mädchen* und auch Jungen* können betroffen sein! 1 von 10 Jungen* erlebt sexualisierte Gewalt.

3 **NICHT NUR FÜR ERWACHSENE MÄNNER**



Wer tut das?

Es können erwachsene Männer* oder Frauen* sein, manchmal ein anderer Junge* oder ein Mädchen*. Wir nennen ihn/sie "Täter_in".

4 **VERTRAUEN**



Wie kann es passieren?

Üblicherweise kennt der Junge* den/die Täter_in und vertraut der Person. Deswegen kann es später schwer sein, wieder zu vertrauen.

5 **ICH WILL ES NICHT, ABER MEIN KÖRPER REAGIERT**



Was kann währenddessen geschehen?

Ein Junge* kann eine Erektion oder andere körperliche Reaktionen haben. Das bedeutet nicht, dass er der sexualisierten Gewalt zustimmt oder Spaß hat!

6 **SCHULD**



Wer hat Schuld?

Die Schuld liegt immer bei dem/der Täter_in! Daran gibt es keinen Zweifel! Auch wenn der/die Täter_in behauptet, der Junge hätte es gewollt oder genossen.

7 **ICH ENTSCHEIDE**



Heißt das, der Junge* wird schwul?

Das Begehren eines Jungen* hängt nicht vom Geschlecht des/der Täter_in ab. Jungen* können Mädchen* mögen, oder Jungen* oder beide, und das ist in Ordnung weil sie das selbst entscheiden können.

8 **ES IST KEN SEX ES IST GEWALT**



Ist sexualisierte Gewalt Sex?

Nein! Sexualisierte Gewalt ist Gewalt, während Sex Vergnügen und Liebe ist. Die beiden haben nichts gemeinsam.

9 **ALLE GEFÜHLE SIND OK**



Wie fühlt und handelt man danach?

Nach sexualisierter Gewalt kann ein Junge* unterschiedliche Gefühle und Reaktionen haben: Trauer, Angst, Scham, Schuld, Wut... Er kann laut oder leise sein. Alles ist okay, es gibt kein Richtig oder Falsch!

10 **ICH KANN**



Wie damit umgehen, wenn es passiert ist?

Durch Zeit, Geduld und Hilfe von Erwachsenen und Gleichaltrigen. Traue deinen eigenen Gefühlen und deinem Tempo und schau was du brauchst.

11 **Fremde und Bekannte hören zu**



Wie können Freunde und Freundinnen helfen?

Gute Freund_innen hören zu und reden mit einem Freund, der mitteilen will, was ihm geschehen ist.

<https://boyscultureofcareDE.wordpress.com>

+ INFO: 

BETROFFENE VON SEXUALISIERTER GEWALT HABEN EIN RECHT AUF HILFE UND UNTERSTÜTZUNG!

HIER FINDEST DU HILFE:

Telefon: 147 - Rat auf Draht (rund um die Uhr)
www.rataufdraht.at
 Instagram: @147rataufdraht
 Facebook: 147 Rat auf Draht
 WhatsApp Broadcast: 0677 / 61790780




Das Projekt, welches Männer des/der, LGBTQ+ und Transgender (LGTB) Programme durch die Community-Work entwickelt, ist ein Beispiel für die Unterstützung der Partizipation. Die Arbeit wird durch die Bundesregierung der Republik Österreich finanziert.

DANKE

...für die Aufmerksamkeit

www.genderforschung.at

Literatur

- Bange, D. (2007). Sexueller Missbrauch an Jungen. Die Mauer des Schweigens. Göttingen: Hogrefe.
- Enders, U., & Kossatz, Y. (2012). Grenzverletzung, sexueller Übergriff oder sexueller Missbrauch? In U. Enders (Hrsg.), Grenzen achten. Schutz vor sexuellem Missbrauch in Institutionen. Ein Handbuch für die Praxis (S. 30–53). Köln: KiWi.
- Fries, S., & Schröttle, M. (2015). Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen im Leben gehörloser Frauen. Ursachen, Risikofaktoren und Prävention. Berlin: BMFSFJ.
- Kapella, O., Baierl, A., Rille-Pfeiffer, C., Geserick, C., Schmidt, E., KOOPERATION MIT MONIKA SCHRÖTTLE (2011). Österreichische Prävalenzstudie zur Gewalt an Frauen und Männern. <https://www.gewaltinfo.at/betroffene/maenner>
- Kavemann, B., Graf-van Kesteren, A., Rothkegel, S., & Nagel, B. (2016). *Erinnern, Schweigen und Sprechen nach sexueller Gewalt in der Kindheit. Ergebnisse einer Interviewstudie mit Frauen und Männern, die als Kind sexuelle Gewalt erlebt haben*. Wiesbaden: Springer VS.
- Kindler, H. (1999). Ursachen und Hintergründe sexualisierter Gewalt durch Jungen. In AMYNA e.V. – Projekt zur Prävention von sexuellem Mißbrauch (Hrsg.), „Die leg’ ich flach!“ Bausteine zur Täterprävention (S. 29–44). München: AMYNA.
- Lenz, H.-J. (2014). Wenn der Domspatz weiblich wäre ... Über den Zusammenhang der Verdeckung sexualisierter Gewalt an Männern und kulturellen Geschlechterkonstruktionen. In P. Mosser & H.-J. Lenz (Hrsg.), *Sexualisierte Gewalt gegen Jungen: Prävention und Intervention. Ein Handbuch für die Praxis* (S. 15–40). Wiesbaden: Springer VS.
- Mörchen, V. (2014). „Ich war doch schon immer der Fußballtreter für alle ...“ – Mehrfachbetroffenheit männlicher Opfer sexualisierter Gewalt. In P. Mosser & H.-J. Lenz (Hrsg.), *Sexualisierte Gewalt gegen Jungen: Prävention und Intervention. Ein Handbuch für die Praxis* (S. 183–209). Wiesbaden: Springer VS.
- Mosser, P. (2009). *Wege aus dem Dunkelfeld. Aufdeckung und Hilfesuche bei sexuellem Missbrauch an Jungen*. Wiesbaden: VS Verlag.
- Priebe, G., & Svedin, C. G. (2008). Child sexual abuse is largely hidden from the adult society: An epidemiological study of adolescents’ disclosures. *Child Abuse & Neglect*, 32(12), 1095–1108.
- Rieske T., Scambor E., Witzenzellner U., Könnecke B., Puchert R. (eds) Aufdeckungsprozesse männlicher Betroffener von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend. *Sexuelle Gewalt und Pädagogik*, vol 4. Springer VS, Wiesbaden. S.183-280. http://www.springer.com/de/book/9783658158026?wt_mc=ThirdParty.SpringerLink.3.EPR653>About_eBook
- Scambor, E. (2017). "... erzähl, wenn dir danach ist. Ich höre zu." Hilfreiche Bedingungen und Aufdeckungsverläufe bei männlichen Betroffenen von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend. In: *soziales_kapital. wissenschaftliches journal österreichischer fachhochschul-studiengänge soziale arbeit*, Bd. 17. <http://soziales-kapital.at/index.php/sozialeskapital/article/view/497>
- Schlingmann, T. (2009). Die gesellschaftliche Bedeutung sexueller Gewalt und ihre Auswirkung auf männliche Opfer. In kibs (Hrsg.), „Es kann sein, was nicht sein darf ...“. Jungen als Opfer sexualisierter Gewalt. Dokumentation der Fachtagung am 19./20.11.2009 in München (S. 122–134). München: Selbstverlag Kinderschutz e.V.